

fehl der Abmi-
für einige Tage
r holländischen
n, der Dienst
glaubt man in
he aller dieser
Kriegsflotte zu
halten möchte.
er Meldung an
ist, wie aus
zur Abhaltung
zurückgekehrt.
eine Wehrpflicht
mberlain, Erl-
such eingereicht

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anstufungsbereitigung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr 152.

Neuenbürg, Mittwoch den 22. September 1915.

73. Jahrgang.

Keine Unterbrechung der Zustellung des „Enztälers“

beim Vierteljahrwechsel tritt ein,
wenn Sie das Abonnement bei
Ihrem Postamt oder Postboten
noch vor dem 1. Oktober ds. Jrs.
erneuern.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 21. September, nachm. 4.30 Uhr.
Großes Hauptquartier, 21. September. Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Abschnitt Sonchez-Arras unterhielt die
französische Artillerie fast ununterbrochen starkes
Feuer. In der Gegend von Neuville kam es zu
Handgranatenkämpfen. Das gestern in Trümmer
geschossene Schloß von Sapiqueul (am
Aisne-Marne-Kanal nordwestlich von Reims)
wurde nach Sprengung der Ueberreste
planmäßig und ohne Berührung mit dem Feinde
von uns geräumt. Westlich von Berthes (in der
Champagne) und in den Argonnen wurden mit
Erfolg Minen in der feindlichen Stellung ge-
sprengt. Mehrere Handgranatenangriffe am
Hartmannsweilerkopf wurden abgeschlagen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von
Sindenburg:

Die Truppen des Generalobersten von Eich-
horn sind nordwestlich und südwestlich von Nish-
mjana im fortgeschrittenen Angriff. Der rechte
Flügel der Heeresgruppe erreichte unter Nach-
hutgefechten die Gegend östlich von Vlada bis
westlich von Nowo-Brodol.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prin-
zen Leopold v. Bayern:

Der Uebergang über den Wolczadz bei und
südlich Dworzec ist erzwungen. Weiter südlich
gelangten unsere Truppen unter Verfolgungs-
kämpfen bis in die Linie südöstlich Wolczadz-
Nowaja-Misch bis westlich Ostrow.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von
Radenjen:

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts
ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 21. Sept. Auf dem südwestlichen russi-
schen Kriegsschauplatze wiesen unsere wolyhynischen
Truppen die mit bedeutenden Kräften unternommenen
feindlichen Angriffe zurück. Die russische Offensiv-
über den Stubelabschnitt und über die Jwa schei-
terten an unsern vorbereiteten und verstärkten Stel-
lungen. An der ostgalizischen Front räumen die
Russen unter dem Druck der ihnen folgenden ver-
bündeten Truppen langsam das Westufer des Sereth.
In Ostgalizien haben die Russen somit trotz ihrer
Verstärkungen nichts erreicht und auch in Wolyhynien
können sie nichts gewinnen. An der Jwa wurden

gestern feindliche Abteilungen versprengt, die auf dem
Westufer des Flusses festen Fuß zu fassen versuchten.
Ein neuerlicher russischer Angriff auf unsere Stel-
lungen östlich von Jazl wurde zurückgewiesen. —
Im Südtirol richteten unsere schwersten Geschütze
das Feuer gegen die vom Feinde besetzten Ortsschaf-
ten, sowie gegen seine Stellungen und Batterien im
Raume von Seravalle nördlich Mo. Ein italienischer
Militärpilot warf auf Trient höchst einsfältige Flug-
D'Annunzio's herunter. Nach der schweren Nieder-
lage, welche die Italiener im Raume von Flißch
erlitten haben, ist dort Ruhe eingetreten. An der
fünftälischen Front belanglose Geschüßkämpfe.
(F. H. Jg.)

Die Enttäuschungen in Italien.

Viele Anzeichen sprechen dafür, daß in Italien
an die Stelle der künstlich erzeugten Kriegslust und
der großen Hoffnungen auf die Erfüllung nationaler
Ansprüche jetzt ganz gewaltige Enttäuschungen ge-
treten sind. Der Mangel aller kriegerischen Erfolge
in dem strengen Angriffskriege gegen Oesterreich-
Ungarn, ferner der Mangel an Geld und die täglich
steigende wirtschaftliche Notlage mühten bei dem leicht
erregbaren und wankelmütigen italienischen Volke eine
bittere Ernüchterung erzeugen. Dazu kommt, daß
die Ausdehnung des Krieges seitens Italiens gegen
die Türkei und unter Umständen auch gegen Deutsch-
land durch Ablendung italienischer Truppen an die
Dardanellen, ferner nach Kleinasien und schließlich
auch nach Frankreich keineswegs den Beifall des
italienischen Volkes erweckt hat, denn man fühlt in
Italien sehr richtig heraus, daß, wenn es an Er-
folgen im Kriege gegen Oesterreich-Ungarn fehlt, die
Heereskräfte Italiens nicht zerplittert und einige
hunderttausend Mann gegen die Türkei oder gar
gegen Deutschland in den Krieg geführt werden
müssen. In Italien hat man ferner aber auch in
Erfahrung bringen müssen, daß die italienischen An-
sprüche auf Albanien und Dalmatien und auf die
türkischen Inseln auf einen hartnäckigen Widerspruch
seitens aller Balkanstaaten gestoßen sind. Sollen
doch die Regierungen Serbiens und Griechenlands
darüber eins sein, daß sie jetzt in Italien den größ-
ten Feind ihrer nationalen Entwicklung erblicken
müssen, weil Italien ganz Albanien und einen Teil
der türkischen Inseln beansprucht. In einer Zu-
sammenkunft, welche der serbische Ministerpräsident
Pajitch mit dem griechischen Ministerpräsidenten Veni-
zelos in Saloniki gehabt hat, soll diese Ueberzeu-
gung zum klaren Ausdruck gekommen sein. Dar-
aus geht hervor, daß Italiens auswärtige Politik
streck und kurzfristig geleitet wird, denn es gibt keinen
größeren Tadel für einen Diplomaten, als wenn er
auf auswärtige Gebiete Ansprüche aufstellt, die un-
erfüllbar sind und das Land nur in Verlegenheit
bringen. Man sieht daraus, daß der fragwürdige
italienische Minister des Auswärtigen, Sonnino, ganz
in den Händen Englands ist und in blindem Ver-
trauen auf englische Versprechungen seine Orientpolitik
in Szene gesetzt hat. England verspricht jetzt allen
Staaten, die ihm helfen wollen, das Blaue vom
Himmel, aber ob England und seine Spießgesellen
Rußland und Frankreich instande sind, diese Ver-
sprechungen zu erfüllen, das ist eine ganz andere Frage.

Berlin, 21. Sept. Aus Lugano meldet die
„Nationalzeitung“: Der italienische Offiziermangel wird
von Tag zu Tag größer. 3000 junge Leute traten
nach nach nur dreimonatlicher Ausbildung als Unter-
leutnants in die Armee ein. Die italienische Militär-
verwaltung ließ in Mailand Schulen einrichten, die
innerhalb eines Monats aus Privaten regelrechte Unter-
leutnants machen sollen. Die Teilnehmer dieser
Schulen setzten sich zum größten Teil aus verun-
glückten Kaufleuten und mittellosen Angehörigen zu-
sammen. Wie alles überhaupt, so hat sich auch die
Munitionsherstellung als unzulänglich erwiesen.

Berlin, 21. Sept. Aus Rotterdam wird dem
„Berl. Lokalanz.“ berichtet: Die „Times“ enthält
einen Bericht ihres Korrespondenten im russischen
Hauptquartier bei Dünaburg, wonach die gesamte
Kampffront in unmittelbarer Nähe der Stadt vorge-
rückt ist, wo mit kurzen Unterbrechungen heftige
Kanonaden zu hören sind. „Der nächste Frontpunkt
ist nur 15 Kilometer entfernt. Die verödeten Stra-
ßen widerhalten von dem Donner der schweren Ge-
schütze. Die Russen halten die Front vor der Stadt
mit einer stark besetzten dreifachen Grabenlinie und
wehren trotz wiederholt heftiger Angriffe, die durch
die deutsche Artillerie unterstützt werden, den Feind
bis her ab. Der Gegner eroberte wiederholt die ersten
Gräben der russischen Linie, die ihm dann durch
Gegenangriffe wieder entzogen wurden. Die Deut-
schen verließen, wie immer, über ungeheurer über-
mächtige Artillerie.“

Berlin, 21. Sept. Aus Rotterdam meldet die
„Deutsche Tageszeitung“: „Times“ und „Lemps“ ver-
öffentlichen Drahtmeldungen aus Petersburg, in denen
auf das aufziehende Revolutionsgewitter hinge-
wiesen wird. Der „Temp“ läßt deutlich erblicken,
daß in Rußland revolutionäre Umtriebe im Gange
sind.

Berlin, 21. Sept. Zu der Offensive gegen
Serbien heißt es im „Berliner Tagebl.“, man habe
die gestrige Mitteilung der obersten Heeresleitung
wohl überall richtig verstanden und ihre Bedeutung
voll erkannt. Die ersten Grüße der deutschen Ar-
tillerie an der serbischen Grenze seien ein Gruß an
das tapfere türkische Volk und Heer.

Berlin, 21. Sept. Aus Wien meldet das „Ber-
liner Tageblatt“: Die Bukarester Zeitung „Moldawa“
schreibt, sie könne versichern, daß die Regierung nicht
der Ansicht sei, daß der Angriff Deutschlands und
Oesterreichs gegen Serbien eine bewaffnete Ein-
mischung Rumäniens nach sich ziehen müsse. Rumänien
würde in diesem Falle dieselbe Haltung einnehmen
wie bisher.

Köln, 21. Sept. Die „Köln. Ztg.“ meldet von
der schweizerischen Grenze: Nach einer Havasmeldung
aus Bukarest ist die Eisenbahnverbindung zwischen
Rumänien und Oesterreich-Ungarn seit 15. Sept.
wieder hergestellt worden. Die in Kronstadt zurück-
gehaltenen rumänischen Reisenden erhielten die Er-
laubnis, abzureisen.

Von der holländischen Grenze, 21. Sept.
(GRS) Der „Times“ wird, wie die „Köln. Ztg.“
berichtet, aus Sofia aus vertrauenswürdiger Quelle
gemeldet, daß Rumänien fest entschlossen sei, sich
jeder Verletzung des Gebiets zu widersetzen. Die
Regierung habe dies schon durch die entschlossene
Verweigerung der Durchfuhr von Schießvorräten nach
der Türkei gezeigt. Das Gerücht über die Gründung
des Kabinetts Marghiloman-Carp sei offenbar von
den Anhängern Deutschlands ausgebreitet worden. Es
sei undenkbar, daß der König diesen Staatsmännern
unter den gegenwärtigen Umständen die Macht geben
könne wegen der Unzufriedenheit, die dieser Schritt
hervorrufen würde. Einem Ausfager gegenüber er-
klärte Filipescu, der Führer der Konservativen, daß
Rumänien die guten Gelegenheiten, um sich an dem
Kriege zu beteiligen, habe vorübergehen lassen. Er
sprach jedoch die Hoffnung aus, daß solche Umstände
bald wiederkehren werden. Er sagte, daß, falls
Deutschland einen Einbruch in Serbien unternehmen
würde, Rumänien sofort zugreifen müsse, um nicht
erschmettert zu werden. Die Opposition werde,
wenn dies nötig wäre, die Regierung dazu zwingen.
(So berichten die „Times“.)

Basel, 21. Sept. (GRS) Schweizer Blätter
melden von der italienischen Grenze: Infolge der
täglichen Zunahme der italienischen Fliegerbesuche
über Mailand wurden die wichtigsten Sehenswürdig-
keiten der Museen und des Domes in aller Stille
nach auswärts überführt.

Stockholm, 21. Sept. (GRB.) Verdens Gang" meldet: Das Schicksal Dünaburgs ist unabwendbar geworden. Dünaburg steht vor dem Einmarsch der Deutschen.

Rotterdam, 21. Sept. (GRB.) Nach Meldungen aus London wurden in der vergangenen Woche in den englischen Gewässern 16 Schiffe als torpediert gemeldet.

Konstantinopel, 21. Sept. Takvir-i-Effiar erzählt aus Salonik, daß zwischen den englischen Generalen Hamilton und Sarrail neuerlich Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen seien.

Berlin, 21. Sept. Einem Privattelegramm des „Lokalanzeiger" zufolge melden Lyoner Blätter, daß dort ein Feuer die Atelierräume der Flugzeugfabrik Farman zerstört habe. Der Schaden an Materialen, Werkzeugen usw. werde sich auf mehrere hunderttausend Mark belaufen.

Der Bundesrat hat sich in einer seiner letzten Sitzungen, wie schon kurz gemeldet wurde, auch mit der Kartoffeltrage beschäftigt. Er hat dabei Höchstpreise für Kartoffelfabrikate, nicht aber für Kartoffeln selbst festgesetzt. Es ist daher anzunehmen, daß für Kartoffeln überhaupt keine Höchstpreise festgesetzt werden. Angesichts der sehr günstigen Kartoffelernte in diesem Jahre hält man die Einführung von Höchstpreisen für Kartoffeln für nachteilig für die Bildung der Kartoffelpreise.

Berlin, 21. Sept. Dem Lokalanzeiger zufolge beabsichtigt der in österreich-ungarischen politischen Kreisen bekannte Aristokrat Nikolaus v. Szemere nach Beendigung des Krieges sein Gut Szulovarska in einer Größe von 963 ungarischen Joch (1 Joch = 43 1/2 Ar) unter österreich-ungarische und deutsche Soldaten, die an dem Feldzug teilgenommen haben, zu verteilen.

Berlin, 21. Sept. Nach dem Lokalanzeiger sind vier Bergsteiger bei der Besteigung des sogenannten Besca-Turms an der Ostseite in der Sächsischen Schweiz, deren Besteigung verboten ist, abgestürzt. Einer war sofort tot, zwei starben kurz darauf, der vierte brach den Arm.

Karlsruhe, 18. Sept. Auf Aufforderung der Stadtverwaltung haben sich 1908 Haushaltungen bereit erklärt, ihre Küchenabfälle der städtischen Schweine- und Mastanstalt zur Verfützung zu stellen. Da die so gewonnenen Küchenabfälle für den Bedarf nicht ausreichen, hat das Bezirksamt auf Antrag der Stadtverwaltung eine ortspolizeiliche Vorschrift erlassen, wonach alle Haushaltungen, Betriebe und Anstalten jeglicher Art, in denen Nahrungsmittel hergestellt, zubereitet oder verbraucht werden, verpflichtet sind, die sich dabei ergebenden, nicht flüssigen Abfälle gesondert von den übrigen Hausabfällen in geeigneten Gefäßen zu sammeln und jeweils gleichzeitig mit dem Reibricht zur Abholung bereit zu halten. Hier von sind nur diejenigen befreit, die diese Abfälle nachweisbar selbst zur Fütterung von Haustieren benötigen oder vereinbarungsmäßig zu diesem Zweck an Dritte abliefern. Zuwiderhandlungen werden mit Haft bis zu 6 Wochen oder mit Geld bis zu 150 Mk. bestraft.

Bühl, 17. Sept. Die Blätter der mittelbadischen Städte Bühl, Baden-Baden, Achern, Rehl, Lahr, Oberkirch und Offenburg erhöhen mit Rücksicht auf die allgemeine Steigerung der Preise aller Bedarfsartikel vom 1. Oktober ab den Bezugspreis um 10 % für den Monat. Die Herstellungskosten der Zeitungen sind größer geworden und die Inserateneinnahmen kleiner. Die einzige Möglichkeit des Ausgleichs ist die Erhöhung des Bezugspreises. 44 württembergische Zeitungen erhöhen den Preis um 10 % pro Monat, darunter die 6 Stuttgarter Zeitungen. Die „Frankfurter Zeitung" sieht sich veranlaßt, den Anzeigenpreis vom 1. Oktober dieses Jahres an auf 60 % für eine H. Zeile bei Aufrechterhaltung des übrigen Tarifes festzusetzen.

Mannheim, 18. Sept. Auf dem hiesigen Markt verlangte kürzlich eine Händlerin angeblich aus „Spaß" für das Pfund Bohnen 30 Pfennig. Das Bezirksamt verstand aber keinen Spaß und verurteilte die Händlerin zu 25 Mark Geldstrafe.

Ein bezeichnendes Licht auf den Unterschied deutscher und russischer Kulturarbeit werfen folgende Zahlen. So lange Warschau durch russische Beamte verwaltet wurde verausgabte es 5 Prozent des Gesamtbudgets für Zwecke des öffentlichen Unterrichts, während Berlin 19 Prozent, Köln 17 Prozent, Wien 15 Prozent verausgabte. Davon entfallen auf einen Einwohner in Berlin 5 Rubel 74 Kopelen usw., in Warschau 0,70 Kopelen. Für den öffentlichen Sicherheitsdienst nimmt dagegen Warschau 12 Prozent, Berlin 4 Proz., Köln 2 Prozent in Anspruch. Da das „redende Zahlen" sind, so erübrigt es sich, noch ein Wort hinzuzufügen.

Verzögerung in der französischen Postbeförderung.

Die französische Postbehörde hat eine Bestimmung getroffen, die in der französischen Bevölkerung die namentlich in der Industrie- und Handelswelt die größte Verstärkung hervorgerufen hat. Alle Briefe von und nach fremden Ländern, selbst nach verbündeten Staaten, werden 2 Tage zurückgehalten, bevor Sie ausgehändigt bzw. weiter befördert werden. Briefe aus und nach Ostafrika, die unmittelbar hinter der Kriegszone liegen, werden jetzt nur mit vier tägiger Verspätung befördert. Wie die „Deutsche Politische Korrespondenz" erzählt, haben Handelskammern und Industrievereinigungen Proteste bei der französischen Regierung eingereicht, die jedoch abschlägig beschieden worden sind.

Amerikanische Flotten-Tätigkeit.

Der Sekretär des Marineamtes der Vereinigten Staaten, Daniels, hat, wie die „Deutsche Politische Korrespondenz" meldet, angekündigt, daß er noch in diesem Jahre die Summe von einer Million Dollar vom Kongreß für den Bau neuer Unterseeboote und Wasserflugzeuge verlangen wird. Die Tätigkeit auf den amerikanischen Werften ist eine sehr große. Auf der Fore River Werft liegen augenblicklich das Schlachtschiff „Arado" und zwei große Torpedoboote Zeißler auf Stapel, die sich ihrer Vollendung nähern. In Brooklyn werden alle Vorbereitungen getroffen, um den neuesten und größten amerikanischen Ueber Dreadnought „California" auf Stapel zu lassen. Die „California" wird als erstes Kriegsschiff mit elektrischem Antrieb der Welle ausgerüstet sein. Man hofft, die „California", die 33.600 Tonnen Wasserverdrängung haben muß, innerhalb 13 Monaten für den Stapelauf fertig stellen zu können. In den letzten Tagen sind 6000 Tonnen Stahl auf der Werft für den Bau der „California" eingetroffen. Die Anstrengungen der amerikanischen Marine in den letzten acht Jahren haben es zuwege gebracht, fünf Schiffe mehr in Dienstbereitschaft zu haben, während 6000 Mann mehr unter Waffen stehen.

Neue Streiks in amerikanischen Waffenfabriken.

Die Arbeiterbewegung in den amerikanischen Waffen- und Munitionsfabriken ist bisher noch nicht zum Stillstand gelangt. Aus allen Teilen des Landes werden Ausstände von Munitions- Arbeitern gemeldet. In der Zündkerzenfabrik der Bethlehem Steel Company, die außerordentlich große Aufträge für die Verbündeten auszuführen hat, ist über die Hälfte der Arbeiterschaft in den Streik getreten, da eine zehnprozentige Lohnerhöhung, die von der Fabrikleitung versprochen war, nicht eingehalten wurde.

Jahrestag-Kalender des Weltkriegs 1914/15.

- September 1914.
22. Das deutsche Unterseeboot „U 9" unter Kapitän Beddigen schießt in der Nordsee nordwestlich von Goek van Holland innerhalb 2 Stunden die englischen Panzerkreuzer „Aboukir", „Hogue" „Cressy" in den Grund. Englische Flieger werfen erfolglos Bomben auf die Luftschiffhalle in Düsseldorf.
 23. Amtlich wird mitgeteilt, daß auf die deutsche Kriegsanleihe 4 1/2 Milliarden gezeichnet worden sind. Barennes, östlich der Argonnen, ist von den Deutschen genommen; gegen die Sperrforts der Linie Verdun-Toul wird Feuer schwerer Artillerie eröffnet. Die Russen beginnen die erste Beschießung von Przemyśl.
 24. Die Höhen von Krupani, um die mit den Serben tagelang erbittert gekämpft wurde, sind nunmehr im Besitz der Oesterreicher. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz keine Aenderung; die Schlacht nimmt den Charakter eines Festungskrieges an. Ein Zeppelinluftschiff bombardiert Dünaburg.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Sept. Nach einer Mitteilung des Landesvereins vom Roten Kreuz hat der König dem Verein seine Yacht „Stidbladmir" zum Geschenk gemacht.

Stuttgart, 20. Sept. (Traubenschau.) Die vom Württembergischen Weinbau-Verein veranstaltete Traubenschau wird am Samstag, den 25. Sept., in der König Karl-Halle des Landesgewerbemuseums eröffnet.

Stuttgart, 21. Sept. Das Friedrich-Li-Donkmal in Leipzig wird mit der vollständigen Inbetriebnahme des dortigen Hauptbahnhofes am 1. Okt. enthüllt werden. Das Denkmal erhält seinen Platz gegenüber der sächsischen Empfangshalle inmitten der vor dem Bahnhofsvorplatz befindlichen Anlagen.

Stuttgart, 20. Sept. (Graf Zeppelin und dt. Deutsch-Amerikaner) Auf die Ernennung des Grafen Zeppelin zum Ehrenmitglied des Cannstatter Volksfestvereins in Philadelphia hat der Graf in einem Dankschreiben erwidert, daß er auf diese Auszeichnung umso mehr stolz sei, als die wahren Deutsch-Amerikaner gerade jetzt in dem schweren Kampf, den Deutschland zu bestehen hat, bei den verschiedensten Gelegenheiten durch die Tat bewiesen haben, wie sie sich mit ihrer Heimat eng verbunden fühlen, und ohne Unterlaß bestrebt sind, den deutschen Brüdern zu helfen, wo und wie immer das mit den bestehenden völkerrechtlichen Grundsätzen für ein neutrales Land vereinbar ist.

Stuttgart, 20. Sept. (Erhöhte Verwendung der Kartoffeln zur Branntweinbereitung.) Nach einer amtlichen Mitteilung hat der Bundesrat beschlossen, allen Brennereien, welche bisher Getreide verarbeitet haben, zu gestatten, im Betriebsjahr 1915/16 Kartoffeln, auch wenn sie diese nicht selbst gewonnen haben, zur Branntweinbereitung zu verwenden, ohne daß dadurch ihre Brennereiklasse geändert wird oder ihnen für die künftige steuerliche Behandlung ein Nachteil entsteht.

Ludwigsburg, 21. Sept. Zwei hiesige Bürger haben die Mittel gestiftet, daß auf Ludwigsburg ein genageltes Wahrzeichen erhält: in 14 Tagen soll unter dem Protektorat der Prinzessin Mix zu Schaumburg-Lippe ein Schild geweiht werden, der auf leichter Wölbung zwei dahinstürmende Feldgrauen zeigt, die Bildhauer Brüllmann aus Stuttgart entworfen und die Firma Walter u. Co. ausgeführt hat.

Vom Oberamt Laupheim, 21. Sept. Hier im Oberland steht man mitten in der Kartoffelernte, die sowohl qualitativ wie quantitativ einen sehr guten Ertrag liefert wie schon seit Jahren nicht mehr.

Riedlingen, 21. Sept. (Eine wehrfähige Familie.) In Altheim, O.A. Riedlingen, lebt unter den vielen soldatenreichen Familien Oberschwabens ein mit zehn wehrfähigen Söhnen beglückter Vater, Briefträger Heilborn. Von diesen haben schon in Friedenszeiten sämtliche in den verschiedensten Regimentern gedient und jetzt sind alle im Felde.

Aus dem Zabergäu, 20. Sept. Die erste Herbstausgabe kommt von dem, an der Einmündung des von Süden kommenden flachen Herrenwiesbachbächleins in das Zabertal gelegenen Botenheim. Der Botenheimer gehört zu den besten Weinen, die im Zabergäu gewonnen werden. Mit der allgem. Vese des auf 1000 Hektoliter geschätzten Erzeugnisses wird am 23. ds. Mts. begonnen. Die Trauben sind vollständig ausgereift und es ist eine sehr gute Qualität zu erwarten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Das Eiserne Kreuz I. Klasse erhielt: Leutnant Adolf Maisenbacher beim Feldart. Reg. Nr. 14, in Pforzheim.

Rotenol. Gustav Kircher Maurermeister von hier, im Landw.-Jag.-Reg. 122, erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde die Silberne Militär-Verdienstmedaille. Derselbe wurde leicht verwundet, ist aber bei der Kompanie geblieben.

Neuenbürg, 22. Sept. Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe haben bei der hiesigen Oberamtsparlotte heute früh 500.000 Mark überschritten.

Das Ergebnis des allgemeinen Opfertags, für den der Jahrestag der Mobilmachung, der 2. August bestimmt war, ist nach einer Zusammenstellung des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz zusammen M. 803 172 77, darunter ist das Ergebnis von Stadt Stuttgart allein M. 222 438 65. Unter den 64 Oberamtsbezirken des Landes nimmt Neuenbürg mit dem erfreulichen Ergebnis von M. 12 748 die 16. Stelle ein.

Feldgrannach, 21. Sept. Der heutige Viehmarkt war bei sehr schönem Herbstwetter gut besahren mit 67 Rähnen und Kalbinnen, 67 Ochsen und Stieren, 21 Rindern, 11 Kälbern, zusammen 116 Stück. Der Handel war lebhaft bei festen Preisen. Der Krämermarkt war in Frequenz und Handel wenig lebhaft.

Hirsau, 20. Sept. Die verwundeten Soldaten des hiesigen Res.-Bataillons haben unter der Leitung von Oberleutnant Möllenhoff einen regelrechten Schützengraben mit Unterstand usw. ausgehoben und ausgebaut, der am gestrigen Sonntag mit einer kleinen Feier zur allgemeinen Beschäftigung freigegeben wurde.

Neue
voriger
einblazere
Unterleit
ten die S
voll Bion
wundeten
Dank ange
ausgerubt
schöne Ba
Beifall
durch de
ihrem
zu dem
tragen zu
Pfor
Pforzheim
städtische
Zeichnung

(Vog
Bestand
Falter sei
deshalb h
Preis. P
Bermide
in Ausf
Falterman
nicht, um
können n
dann si
lich daß
genden, u
unbeacht
Bogelbee
Da die
es unred
Die Dübn
diese Fru
Früchte i
troden
der Frucl

Bekannt

Ich
welche n
mittlung
wird gem
zustand
Reichsver
St

Di
vorläufig
tober 19
oder ein
Abgabe g
MinVer
De

Zu
Stellvert
körperlich
Verkehr
mit Kra
Hülfsre
tember
worden.
nötigen
Mehl
ratsveror
De



Neuenbürg. Letzten Montag wurden die in voriger Woche angekommenen Verwundeten des Vereinslazarett Neuenbürg durch eine süße Gabe erfreut. Unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Wader sammelten die Schulkinder von Salmbach 3 große Körbe voll Brombeeren und überbrachten sie den Verwundeten in's Lazarett, was natürlich mit großem Dank angenommen wurde. Nachdem die Kinder sich ausgeruht und gestärkt hatten, sangen sie noch einige schöne Vaterlands- und schwäb. Volkslieder, die viel Beifall bei den Soldaten fanden. Hochbefriedigt durch den Erfolg, zogen dann die Kleinen frohemut ihrem Schwarzwaldsitz zu, in dem Bewußtsein, zu dem Wohle der Krieger auch das Ihre beigetragen zu haben. Herzlichen Dank.

Pforzheim, 20. Sept. Die Stadtverwaltung Pforzheim hat sich für verschiedene Stiftungen und städtische Nebenkassen mit 200.000 Mark an der Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe beteiligt.

(Vogelbeeren als Hühnerfutter.) Unser Bestand an Hühnern ist sehr vermindert, weil das Futter sehr teuer oder gar nicht zu beschaffen ist; deshalb haben auch die Eier einen ungewöhnlich hohen Preis. Für den kommenden Winter ist eine weitere Verminderung der Hühnerzucht in sehr vielen Fällen in Aussicht genommen, die aber sparsamerweise, aus Futtermangel eintreten muß. Kartoffeln genügen nicht, um das fehlende Körnerfutter zu ersetzen. Sie können nur zusammen mit solchen gebraucht werden, denn sie sind sehr arm an Eiweiß. Es ist bedauerlich, daß man die Hühner abklatzen will in Gegenden, wo ein geeignetes Hühnerfutter in Mengen unbeachtet und ungenutzt wächst, nämlich die sog. Vogelbeere, die Frucht der Eberesche und Verwandter. Da die Frucht in Massen überall zu ernten ist, ist es unrecht, wenn kein Gebrauch davon gemacht wird. Die Hühner fressen sie ganz gern. Im Winter wird diese Frucht ein köstliches Futter sein. Da sich die Früchte im kühlen Raum lange halten und auch trocknen lassen, sollten die Ebereschbäume zur Zeit der Fruchtzeit überall sorgfältig abgeerntet werden.

„Des mager' Ariagswürstle“.

Ch'langt hau i a Würstle gessa,
a Grahawurst hot's lolla lei!
Des Deng wurd, mit am Rohrab g'messa,
Feni Centimeter lang gwe' lei!
Vielleicht isst d' Qualität no besser
Wenn d' Quantität Wagt gräher sei!
So hau i denkt, lang noch am Messer
Und schneid mir do des Würstle lei!

Hau denkt, mußt doch die Griebia jähla
Und hau dazua mei Brill usglegt
Doch Leutla! Schöpa ta au schla
Rot Griebia hot mei Aug ergötzt.
Doh i net lüag, am leichste Hupel —
Schau hau i d' Hoffnang ganz usgea —
Hau endlich i a lei's weis' Tüpfel
So heuma fürte schiela leah!
Ganz einsam und ganz weltbergesia
So muetterseela ganz allei
Nicht endlich do a Griebia g'essa
Wia a Klafakodyle manjia lei!
Wer sa des Griebles Schmerz ermessa,
Wia mag des arm Deng g'ohmet hau;
Y' hau me drob erdarmt, hau's gessa
Und d' ander han e em Hande g'lau.
Wia sa mer so a Würstle verdonja!
Und Leutla, wie han i erscht g'loht
Do mir de Wert halt, doch de Wozza
Beim Wegger fulzch Wemich loscht!
Ihr Wegger, die Ihr's ganz Johr geanzet
Y' bin' üch, deant em arme Wö
Dra Würstle wo Ihr jemaltauget
So macha, daß er's gnüchle ta'.

Letzte Nachrichten u. Zeitungsberichte

Bukarest, 21. Sept. (O.R.V.) „Universal“ meldet: Der Dumapräsident protestierte bei Goremykin gegen die Inhabnahme von Duma Abgeordneten, deren Mandate noch nicht erloschen seien. Die vom Dumapräsidenten nachgeführte Audienz beim Zaren im Hauptquartier wurde mit Rücksicht auf wichtige militärischen Geschäfte des Zaren abgelehnt.

London, 21. Sept. (Hoy) meldet: Der englische Dampfer Jordan, 1434 Tonnin groß, wurde durch ein Unterseeboot versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Wien, 21. Sept. (O.R.V.) Das „Volksbl.“ meldet über Christiania: Grey wurde von seinem Landtag telegraphisch zum König berufen. Grey übernimmt gleichfalls das Ministerium des Äußern bis zur Beilegung der Kabinettskrise.

Berlin, 21. Sept. (W.Z.) Die königlich bulgarische Gesandtschaft in Berlin bringt zur Kenntnis aller im Deutschen Reich sich aufhaltenden bulgarischen Staatsangehörigen, daß die königlich bulgarische Regierung heute am 21. Sept. die allgemeine Mobilmachung angeordnet hat. Infolgedessen werden sämtliche bulgarische Staatsangehörige, die sich in Deutschland befinden und militärpflichtig sind, aufgefordert sich unverzüglich nach der Heimat über Wien und Rumänien zu begeben. Um etwaige nähere

Auskunft über die Reisebedingungen können sich bulgarische Staatsangehörige mündlich oder schriftlich an die königlich bulgarische Gesandtschaft in Berlin, Kurfürstendamm 37, wenden.

Konstantinopel, 22. Sept. (W.Z.) „Turan“ veröffentlicht eine lange Unterredung mit Dr. Ernst Jaech betreffend den Plan einer Festigung der deutsch-türkischen Freundschaft. Es handelt sich hauptsächlich um die Gründung eines deutsch-türkischen Freundschaftshauses für Vorträge, Hochschule, Kunst, Ausstellungen und einen Klub. Die Kosten habe die deutsche Regierung aus Interesse an der Sache übernommen. Dr. Jaech betonte die Tatsache, daß der Kaiser bereits vor 25 Jahren in einem entscheidenden Moment die Wichtigkeit der Pflege der deutsch-türkischen Beziehungen im Gegensatz zu verschiedenen Ratgebern und Berichten festgestellt habe und seitdem ein Freund der Türkei geblieben sei.

Den 22. September, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tageblatt“ berichtet aus Kopenhagen, Senator Henry Béranger, der Vorsitzende des französischen Senatsausschusses für Munitionsangelegenheit, veröffentlicht im „Temps“ eine Erklärung, daß der geschichtliche Augenblick jetzt gekommen sei, wo England und Frankreich den unüberwindlichen Vorstoß beginnen würden, der Frankreich, Belgien, Luxemburg und das rechts und links rheinische Elsass-Lothringen befreien werde. Frankreich habe genügend Truppen und die Waffen für diese Truppen seien jetzt geschmiedet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Römischen Nachrichten zufolge hält man auf der Consulta das Spiel um Bulgarien für endgültig verloren. Der letzte Versuch, den die bulgarische Opposition beim König Ferdinand unternahm, hält man in Rom für mißglückt. Für die Verbündeten gebe es nur noch eine Hoffnung, Bulgarien vor einer verhängnisvollen Abenteuer-Politik zu bewahren, nämlich ein äußerst energisches Ausreten in Sofia.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Berl. Lokalanz.“ erfährt aus Kopenhagen: Das russische Munitionskomitee von Odesa ersuchte den Kriegsminister alle fachmännisch ausgebildeten Arbeiter vom Kriegsdienst an der Front zu befreien, da es bei dem herrschenden Mangel an Arbeitern unmöglich sei, die Munitions-erzeugung so zu fördern, wie es das Interesse des Meeres verlange.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos.

Ich verbiete den Verkauf solcher Ansichtspostkarten, welche nach der besonderen Art ihrer Herstellung zur Uebersmittlung verschiedener Nachrichten geeignet sind. Zuwiderhandlung wird gemäß § 9 Buchst. b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Art. 68 der Reichsverfassung bestraft.

Stuttgart, den 18. Sept. 1915.

Der stellv. kommandierende General
von Marchtaler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Hausbrot.

Die Bäcker und die Verbraucher werden hiemit in vorläufiger Weise darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Oktober 1915 an das Hausbrot nur in Stücken von 550 Gramm oder einem Vielfachen hiervon (1100, 1650 Gramm), bei der Abgabe gewogen, hergestellt und abgegeben werden darf (zu vergl. Min. Verf. vom 15. 9. 1915, Staatsanz. Nr. 218).

Den 21. Sept. 1915. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Errichtung einer Bezirksgetreidestelle.

Zur Unterstützung des Oberamtsvorstands oder seines Stellvertreters bei der Durchführung der Aufgaben der Amtswirtschaft (Kommunalverbands) hinsichtlich der Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl, mit Gerste, mit Hafer, mit Krautfuttermitteln, mit zuckerhaltigen Futtermitteln und mit Hülsenfrüchten ist durch Beschluß des Bezirksrats vom 13. September ds. Js. eine Bezirksgetreidestelle (B.G.) errichtet worden. Sie wird durch den Oberamtspfleger, der durch die nötigen Hilfskräfte unterstützt wird, geleitet. Die B.G. ist u.a. Mehlmehlwirtschaftsstelle i. S. des § 48 Buchst. b der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 (R.G.B. S. 363).

Den 20. Sept. 1915. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Bestellung eines Getreidekommissärs.

Der Bezirksrat hat am 13. September ds. Js. den Landwirt und Gärtner Erich Weiß in Ottenhausen zum Getreidekommissär für den Kommunalverband Neuenbürg bestellt. Seine hauptsächlichsten Obliegenheiten sind die Ueberwachung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl, mit Gerste, Hafer und sonstigen Futtermitteln, namentlich in den Mühlen, in den Verkaufsstellen und bei den Verbrauchern; ferner der Verkauf von Brotgetreide, Hafer und Gerste für den Kommunalverband, die Lagerbestandsverwaltung und nötigenfalls die Beratung der Gemeindebehörden auf den bezeichneten Gebieten.

Die Gemeindebehörden und die Privaten werden ersucht, den Getreidekommissär, der seine dienstliche Tätigkeit demnächst aufnehmen wird, hierbei zu unterstützen und zu fördern.

Den 20. Sept. 1915. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Saatgut für Brotgetreide.

Gemäß § 6 Abs. 3 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 (R.G.B. S. 363) hat die Reichsgetreidestelle bestimmt, daß an Saatgut auf das Hektar verwendet werden dürfen:

bei Winterroggen	155 kg
„ Sommerroggen	160 „
„ Winterweizen	190 „
„ Sommerweizen	185 „
„ Spelz (Dinkel)	210 „

Bei Mischfrucht gelten diese Sätze nach dem Mischverhältnis der Früchte.

Ausnahmsweise kann die R. Zentralstelle f. d. Landwirtschaft bei dringendem wirtschaftlichem Bedürfnis die Verwendung größerer Saatgutmengen unter Ueberschreitung der angegebenen Sätze bis zu 10 vom Hundert gestatten. Bei der Bewilligung von Ausnahmegesuchen wird der Gesichtspunkt maßgebend sein, daß mit dem Saatgut sparsam umgegangen werden muß, ohne daß dadurch die künftige Ernte beeinträchtigt wird.

Den 18. Sept. 1915. Oberamtmann Ziegeler.

R. Forstamt Herrenalb.
Stammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich

aus Staatswald Gaissteig, Rennbergkopf, Reusjagerheide, Großer Blaz, Hirschwinkel und vom Scheidholz der Guten Döbel, Herrenalb und Gaisstal:

Langholz (Normal und Ausschuh): 3603 Stück mit 220 Zm. I. Kl., 205 II. Kl., 281 III. Kl., 288 IV. Kl., 387 V. Kl., 270 VI. Kl.

Sägholz (Normal und Ausschuh): 812 Stück mit 300 Zm. I. Kl., 238 II. Kl., 65 III. Kl. Das Ausschuhholz ist zum vollen Taxpreis berechnet.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose, ausgedrückt in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise wollen unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens

Donnerstag, den 30. Sept. 1915
vormittags 9 Uhr

beim Forstamt Herrenalb eingereicht werden, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, der die Bietenden anwohnen können. Losverzeichnisse und Angebotsformulare vom Forstamt erhältlich.



A. Oberamt Neuenbürg.

Nach neueren Anordnungen der Heeresverwaltung (zu vergl. Min.-Bekanntmachung vom 12. August 1915, Amtsbl. S. 139) bedürfen Privatpersonen zu **Reisen aus Deutschland** in das Operations- und Etappengebiet (einschließlich Elsaß-Lothringen und Luxemburg), in das Gebiet des Generalgouvernements für Belgien, nach Russisch-Polen und in dem Bereich deutscher Grenzfestungen eines polizeilichen Identitätsnachweises oder eines Auslandspasses und **außerdem** in jedem Fall eines **Passierscheines**. Etwasige Gesuchsteller können das Nähere beim Oberamt oder bei den Schultheißenämtern, welche zu diesem Zweck auf den Min.-Erlaß, betr. die zu Reisen in das Operationsgebiet erforderlichen Ausweise, vom 14. September 1915, Staatsanzeiger Nr. 216, hingewiesen werden, erfahren.

Den 16. September 1915. Amtmann Häfelle.

A. Oberamt Neuenbürg.

In den Ställen des Anton Müller, Melchior Oberle, Albert Greiser und im Farrenstall in **Pittersdorf**, Bez. Amt Rastatt, ist die

Maul- und Klauenfende

ausgebrochen. Sperrebezirk sind die versuchten Gehöfte, Beobachtungsgebiet ist der übrige Teil der Gemeinde Pittersdorf.

Den 21. September 1915. Amtmann Häfelle.

A. Oberamt Neuenbürg.

Aus Anlaß der Zurücklegung einer 25jährigen Dienstzeit hat der Bezirksrat den nachgenannten

Bezirksstraßenwärttern

ein Ehrengeld von je 25 M. in Anerkennung ihrer treuen Dienstleistung bewilligt und zwar:

1. Friedrich Strobel in Oberhausen,
2. Christian Schmelz in Schwann,
3. Ludwig Fischer in Conweiler,
4. Heinrich Düre in Neusoh,
5. Jakob Ruff in Dennach,
6. Friedrich Schöthalter in Unterniebelbach,
7. Gottlieb Becker in "
8. Gottfried Conzelmann in Krumbach,
9. Friedrich Reister in Ottenhausen,
10. Friedrich Bodamer in Grumbach.

Den 18. Sept. 1915. Oberamtman Siegele.

Amtskörperschaft Neuenbürg.

Futtermittel-Angebot.

Es ist vorrätig:

1. Weizen- und Roggenkleie, Preis ca. 9.— M. pro Ztr.
2. Häckselmelasse (nur für Pferde), Preis 7.20 M. pro Ztr.
3. Zuckerrutten (nur für Pferde), Preis 13.40 M. pro Ztr.

Bestellungen hierauf können nur bei den Ortsvorstehern gemacht werden. Anspruch auf Futtermittel haben nur die Selbstverbraucher. Wiederverkäufer sind ausgeschlossen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, das Angebot bekannt machen zu lassen, die Bestellungen entgegenzunehmen und einzeln zu verzeichnen und das Besteller-Verzeichnis längstens bis 27. September ds. Jh. hierher einzureichen. Später einkaufende Bestellungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Den 21. Sept. 1915. Oberamtspflege: Kübler.

Schichtung und Brennholzversteigerung des Forstamts Kaltenbrunn in Gerndbach. Dienstag, den 28. September d. J., vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zu Kaltenbrunn. Aus den Domänenwaldabteilungen 1—25, 27, 31, 35, 43, 45, 57, 68, 75, 82: 60 Eter Papierholz (berindet), 11 Eter Laubholzscheiter, 720 Eter Nadelholzscheiter und Prügel und 130 Eter Nadelholzreisprügel. Die Forstwärter Laer in Dürrensch, Rheinshmidt in Brottenau und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz vor.

Wildbad.

Lüchtige Grabarbeiter und Maurer

finden bei hohem Stundenlohn sofort Beschäftigung. Baustelle:

Neubau Militär-Kuranstalt Wildbad.

**Bucheln
Eicheln
Koskastanien**

kaufen wir waggonweise zu den höchsten Tagespreisen gegen sofortige Kasse.

Gebr. Rosenberger
Karlsruhe i. B.

Habe noch einige Morgen
Dehmdgras

zu verkaufen.

Auffeher Weil im Größeltal.

Schul-Schreibhefte

empfehlen
die G. Nech'sche Buchdruckerei.

Feldreunach, O.A. Neuenbürg.

Most- und Tafelobst

aller Art und in größerer Menge ist hier zu haben. Liebhaber sind willkommen. Schleemüllerbirn-Ertrag bedeutend.

Schultheißenamt.

Conweiler, 21. September 1915.

Danksagung.



Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Sohnes und Bruders

Eugen Jäck, Kriegsfreiwilliger

erfahren durften, insbesondere für den erhebenden Gesang der Schüler unter Leitung des Herrn Oberlehrers und für die zahlreiche Teilnahme am Trauergottesdienst sagen herzlichen Dank

Familie Ludwig Jäck VIII.



Engelsbrand, den 20. Sept. 1915.

Lodesanzeige und Danksagung.

Wir sprechen hiermit auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von Verwandten, Freunden und Bekannten an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Karl Ziegerer

welcher am 28. August im Alter von 22 Jahren im Feldlazarett in Rußland den Heldertod gestorben ist. Insbesondere danken wir den beiden Vereinen, Liedertanz und Turnverein, für den erhebenden Gesang bei der Trauerfeier und ihre Trauerpende.

Die tieftrauernden Eltern:

E. Ziegerer und Frau mit ihren Kindern, wovon ein Sohn 3. Jt. noch in Rußland ist.

A. Forstamt Neuenbürg.

Holzagerplätze im Gnadthal.

Die Verpachtung derselben beim Anschlag ist findet
Sonntag, den 25. September
nachmittags 3 Uhr
an Ort und Stelle statt

A. Forstamt Calmbach.

Reisig-Verkauf

am Freitag, den 24. September
vormittags 8 1/2 Uhr
in Calmbach (Rathaus) aus
Eisenwald Eid r. J. Abt. Stein-
bruch Sögberg Lmagnaderteich,
Hoher R. in Bitterkopf, Wör-
dergrube, Kirchweien und vom
Schloß Dittlberg, Neufirn
und Grimmenhardt:

15 Nm. Nadelholz 4 i p. Prügel,
25 Präd. einlo. ungebundenes
N. i. l. u. d. Schlagraum.



Neuenbürg, den 20. Sept. 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem schweren Verluste meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Richard Luz

anteil wurden, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin **Emilie Luz**, geb. Schöthalter.

Empfehlen von jetzt ab wieder
regelmäßig jeden

**Donnerstag u. Freitag
blutfrische
große und kleine
Schellfische
Pfannkuch & Co.
Neuenbürg** Telef. 70.

**Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte**

Contobüchlein
empf. die G. Nech'sche Buchdr.

Ohne Nachzahlung in 3 Ziehungen gültig.

**Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie**

zu Gunsten des Hilfslazarets und
Erholungsstätte (Kessal) für un-
sere Kriegsverwundeten in Bad
Hergentheim.

**1. Ziehung garantiert
6. Oktober 1915.**

4471 Ockgewinne Mark

90000

2. Ziehung Geldgewinne Mark

65000

Hauptgewinn Mark

40000

1. Ziehung Geldgewinne Mark

25000

Hauptgewinn Mark

10000

Lospreis 2 M., 5 Lose 11 M.,

11 Lose 20 M.,

— Porto und 2 Listen 40 Pfg. —
Nachnahme 20 Pfg. mehr. In allen
Verkaufsstellen u. d. Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstraße 6.
Ohne Nachzahlung in 3 Ziehungen gültig.